

Stellungnahme zum Projektvorschlag der IG Zämä fürs Dorf

Verdichtung von Schulraum

Die vermeintlich perfekte Lösung, welche die IG Zämä fürs Dorf an der Review-Veranstaltung zu den Machbarkeitsstudien der VSG präsentieren durfte und über welche in der Tägerwiler Post berichtet wurde, scheint bei genauerer Analyse pädagogisch wenig durchdacht. Wir müssen feststellen, dass diverse Vorgaben, insbesondere das Raumprogramm sowie betrieblich sinnvolle und notwendige Abläufe nicht umgesetzt werden können. Auch die Tatsache, dass sich bei Vollaustattung täglich um die 500 Schülerinnen und Schüler auf sehr engem Raum im und um das Gebäude aufhalten, erinnert doch eher an einen «Massenbetrieb» als an Schulräumlichkeiten, wo in Ruhe konzentriert gelernt und gelebt werden kann. Von verschiedenen Teilnehmenden an der Review-Veranstaltung wurden ebenfalls Zweifel geäußert, dass die Verdichtung von Schulraum, wie sie die IG vorschlägt, pädagogisch sinnvoll funktionieren könnte.

Raumprogramm

Der Vorschlag des 4-fach Klons erfüllt die Vorgaben des Raumprogramms nicht. Es fehlen drei Klassenzimmer. Es ist nicht möglich, die benötigte Anzahl von Klassenzimmern gemäss Wachstums- und Standortanalyse in diesem Vorschlag unterzubringen. Es müsste sogar ein fünfter Klon angebaut werden.

Pädagogische Meinung zur Verdichtung

Der ausgewiesene Raumbedarf der VSG ist gross und dringlich. Es scheint uns offensichtlich, dass eine Integration von zwei Kindergärten, dem vergrößerten Kindertreff, mehreren Spezialunterrichtsräumen sowie der Erweiterung um vier zusätzliche Klassenzimmer einzig im Schulhaus Trittenbach einen massiven Qualitätsverlust und ein hohes Konfliktpotenzial mit sich bringt. Auch der Aussenraum würde zu deutlich beschnitten, um für alle Anspruchsgruppen Frei- und Rückzugsräume gestalten zu können. Abklärungen mit der Schulaufsicht des Kantons Thurgau haben ergeben, dass der Vorschlag pädagogisch und betrieblich nicht sinnvoll ist.

Spielplatz, Fussballwiese und Sportplatz verlieren?

Der für eine Gemeinde mit 5'000 Einwohnern eher kleine Spielplatz würde massiv verkleinert oder muss auf einen zweiten Standort am Hasenweg ausweichen, was wiederum für die Nutzenden sowie Aufsichtspersonen nicht ideal ist. Auch der Sportplatz mit bestehender Flutlichtanlage würde den Plänen der IG Zämä fürs Dorf zu einem grossen Teil zum Opfer fallen. Der Sportplatz ist ein wichtiger und integraler Bestandteil des Primarschulgeländes und wird von Kindern, Jugendlichen und den im Dorf ansässigen Sportvereinen intensiv genutzt.

Referenzbau Schulhaus Staffeln, Stadt Luzern

Im von der IG genannten Schulhaus Staffeln gehen rund 600 Schülerinnen und Schüler ein und aus. Unsere Abklärungen haben ergeben, dass selbst im grössten Schulhaus der Schweiz die Kindergärten und die Mittagstischbetreuung in einem separaten Gebäude beheimatet sind und nicht alle NutzerInnen im gleichen Gebäude untergebracht sind. Somit kann dieser Referenzbau nicht mit dem Vorschlag der IG verglichen werden.

Referenzbau Schulhaus Surbaum, Reinach BL

Dieses von der IG als Referenz angegebene Schulhaus befindet sich noch im Bau und ist auf ein Unterrichtskonzept mit altersdurchmischten Lernlandschaften ausgelegt. Es fehlen Erfahrungswerte und das pädagogische Konzept entspricht nicht demjenigen der Volksschulgemeinde Tägerwilten. Daher ist auch dieser Referenzbau nicht mit unserer Ausgangslage vergleichbar.

Fazit

Die Volksschulgemeinde Tägerwil hat den demokratischen Entscheid mit der Ablehnung des Kinder- und Jugendzentrums akzeptiert. Nach zwei Jahren intensiver Planung haben wir nun ein Konzept präsentiert, welches betrieblich, pädagogisch und auch baulich funktioniert. Dabei wurde die Erweiterung des Schulhauses Trittenbach bewusst als dritte Etappe gewählt, da man heute noch nicht weiss, wie sich die Schülerzahlen tatsächlich entwickeln werden. Die Schulbehörde möchte nicht vorsorglich Schulraum erstellen und dadurch Kosten generieren.

In erster Priorität sind zwei unabhängige Standorte notwendig, am Hasenweg und am Palmenweg. Der heutige Pavillon (Kindertreff) am Palmenweg steht schon jetzt hauptsächlich auf dem Land der Volksschulgemeinde. Der Neubau des Doppelkindergartens würde vollumfänglich auf dem schuleigenen Land zu stehen kommen. Die benachbarte Parzelle der Politischen Gemeinde mit der Gemeindewiese wird von der Schule für die zukünftigen Schulbauten nicht angetastet und steht für ortsplanerische Überlegungen weiter zur Verfügung.

Sowohl für den Gemeinderat wie auch für die Schulbehörde ist denkbar, dass östlich vom heutigen Pavillon ein öffentlicher Spielplatz entstehen könnte, welcher auch durch den Kindergarten genutzt würde. Im Gegenzug könnte das Land nördlich des heutigen Pavillons für eine Planung im Rahmen der Gestaltung der Gemeindewiese zur Verfügung gestellt werden.

Wir sind klar der Meinung, dass das Land der Volksschulgemeinde am Palmenweg für den dringend benötigten Schulraum genutzt werden muss und nicht, wie von den Mitgliedern der IG gewünscht, für schulfremde Vorhaben zur Verfügung stehen kann.

Schulbehörde und Schulleitung der Volksschulgemeinde Tägerwil